Befähigt die ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre, ihre Aufgaben als Vertrauensleute besser zu lösen

In einem Artikel der Betriebszeitung des Stahl- und Walzwerks „Wilhelm Florin" in Hennigsdorf wandte sich kürzlich der parteilose Kollege Lessau gegen das Verhalten der Kollegin Marianne Helmys, die während ihres Krankfeierns Lokale und Kino besuchte, und des Kollegen Freund, der sein Magenleiden laufend mit Schnaps „kuriert". Kollege Lessau ist Sozialbevollmächtigter. Er nimmt seine Aufgabe sehr ernst und hat einen wesentlichen Anteil daran, daß sich der Krankenstand ständig weiter senkt.

Er scheut sich dabei auch nicht vor Auseinandersetzungen. „Kollegen der Zurichterei, laßt euch nicht von Arbeitsbummelanten beleidigen", hatte er seinen Artikel überschrieben. Dieser Artikel führte dazu, daß sich die Kollegen der Abteilung mit dem Verhalten des Kollegen Freund auseinandersetzten und ihm klipp und klar erklärten: „... beweise durch deine Tat, in deiner Arbeit, im Umgang mit den Kollegen, daß du dein Verhalten geändert hast. Führst du das konsequent durch, dann glauben wir dir. Denn wer die Arbeiterklasse betrügt — und das tatest du —, muß sich erst wieder seinen Platz in der Gemeinschaft der Werktätigen rechtschaffen erwerben."

Kollege Lessau ist ein parteiloser Gewerkschaftsfunktionär, der durch seine gewerkschaftliche Arbeit mithilft, die Werktätigen zur neuen Einstellung zur Arbeit, zu einer sozialistischen Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin zu erziehen.

Im LEW „Hans Beiml er", Hennigsdorf, arbeitet der parteilose Brigadier und Gewerkschaftsgruppenorganisator Kollege Nickel. Nickel erwarb sich durch persönliches Beispiel das Vertrauen seiner Kollegen und zeichnet sich gleichzeitig in der Produktion aus, indem er sich für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt einsetzt. Seine Vorschläge führten zur Verbesserung der Produktion. In Gesprächen mit jedem einzelnen überzeugte er die Kollegen von der Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität und gewann sie für die Teilnahme am Wilhelm-Pieck-Aufgebot.

Im Traktorenwerk Brandenburg hat der Gruppenorganisator Kollege Schiebel den engsten Kontakt mit seinen Gewerkschaftskollegen. Dadurch wurde z. B. im Freundschaftsmonat erreicht, daß drei Kollegen jetzt im Briefverkehr mit Westdeutschland stehen und alle Kollegen Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geworden sind. Mehrere Kollegen bilden sich in der Gesellschaft für Sport und Technik aus und erwerben sich vormilitärische Kenntnisse. Ein Kollege nahm den Ehrendienst in der KVP auf. Seine Brigade wurde Wettbewerbssieger im Freundschaftsmonat. Dafür wurde sie von der Werkleitung mit 150 DM prämiiert.

Es gibt viele solcher ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre, die, vom Vertrauen ihrer Kollegen getragen und überzeugt von der großen Bedeutung, die den Gewerkschaften beim Aufbau des Sozialismus in der DDR zukommt, erfolgreich tätig sind und großen Einfluß unter den Arbeitern ausüben. Sie haben einen engen Kontakt mit den Kollegen an ihren Arbeitsplätzen, sie kennen jeden einzelnen, seine Arbeit, aber auch meistens seine persönlichen Verhältnisse. Sie verbinden die Werktätigen mit den Leitungen der Gewerkschaftsorganisationen, sie sind — im übertragenen Sinne — der verlängerte Arm des fortgeschrittensten und führenden Teils der Arbeiterklasse, der Partei.